



Quelle/Link: <http://www.aerzteinitiative-whv.de/>

Ärzteinitiative Wilhelmshaven Gegen vier Kohlekraftwerke - für Klimaschutz

Die "Ärzteinitiative Wilhelmshaven" fand sich Ende 2007 nach dem Vorbild der Ärzteinitiativen in Krefeld und an anderen Orten zusammen, um die Bevölkerung in Wilhelmshaven darüber aufzuklären, dass hier nicht nur ein neues Kraftwerk gebaut werden sollte, sondern dass die Mehrheit des Stadtrates dabei war, die Grundlage zu schaffen für den Bau von bis zu vier Kohlekraftwerken mit 4000 Megawatt elektrischer Leistung.

Kaum hatte die IPCC in ihrem 4. Klimaschutzbericht auf den begonnenen Klimawandel hingewiesen, prallten die Warnungen auch schon ungehört an den Mauern des Wilhelmshavener Rathauses ab. Auch Warnungen vor drohenden Gesundheitsgefährdungen konnten den Stadtrat nicht beeindrucken.

Voller Unverständnis hierfür trat die Ärzteinitiative mit ihrer Zeitungsanzeige – **unterschrieben von 118 ärztlichen und zahnärztlichen Kolleginnen und Kollegen** – am 12. Januar 2008 an die Öffentlichkeit und konnte hierdurch eine intensive Diskussion in der Stadt auslösen. Allerdings – sichtbar beeindrucken ließ sich der Stadtrat hiervon nicht !

Offener Brief an die Mitglieder des Rates der Stadt Wilhelmshaven

31. Januar 2008

Sehr geehrte Mitglieder des Rates der Stadt Wilhelmshaven !

Es sind keine vier Wochen vergangen, seit unsere Ärzteinitiative durch ihre Zeitungsanzeige ausdrücklich auf die im Entwurf der Bebauungspläne Nr. 212 und 220 vorgesehenen 4 Kraftwerke hingewiesen hat, und dafür der „unverantwortlichen Panikmache“ und der Ausmalung eines "Horrorszenarios" beschuldigt wurde.

Inzwischen liegen folgende Tatsachen auf dem Tisch:

Electrabel baut ein Kohlekraftwerk mit 830 MW (Nr.1)

EON baut ein Kohlekraftwerk mit 500 MW (Nr. 2)

EON hat am 24.1.08 Pläne für eine „Ertüchtigung“ des bestehenden 750 MW Kohlekraftwerkes öffentlich mitgeteilt – also wird dieses nicht (wie bisher immer behauptet) in absehbarer Zeit außer Dienst gestellt (Nr. 3)

Es besteht weiter eine Option für ein zweites Electrabel Kohlekraftwerk von 830 MW. (Nr. 4)

Im Bebauungsplan 220 ist für EON noch ein dritter Kraftwerksblock mit 1200 MW vorgesehen (Nr. 5)

Zusammen über 4000 MW, nichts anderes haben wir in unserer Anzeige der Bevölkerung mitgeteilt ! Im IFEU-Gutachten für Electrabel werden die CO2 - Emissionen als hoch eingestuft, und das in der Zeit des Klimawandels!

In der soeben herausgegebenen „Bürgerinformation“ wird die Öffentlichkeit weiter an der Nase herumgeführt, um die gesundheitlichen Bedenken in der Bevölkerung zu zerstreuen.

Wir haben mehrfach darauf hingewiesen, dass die Feinstaubbelastung nicht dadurch ungefährlich wird, dass die Grenzwerte eingehalten werden, die in Deutschland das Vierfache des von der WHO empfohlenen Wertes betragen. Auch wenn die Emissionen des einzelnen Kraftwerks noch innerhalb der Grenzwerte liegen, addieren sie sich bei mehreren. Bereits 2001 schöpfte der PM10-Feinstaub- Jahresmittelwert am Jadebusen den Immissionswert der TA Luft zu 65 % aus (IFEU). In Inversionswetterlagen sind Gefahren gerade für ältere Menschen und Kinder zu erwarten. Daher sind auch die Befürchtungen im Wangerland um den Status als Luftkurort, von dem 3600 Arbeitsplätze abhängen, nur zu verständlich.

Aus unseren bekannten Gründen des Klimaschutzes und der Sorge um die Gesundheit der hier lebenden Menschen möchten wir Sie bitten, dem Entwurfsbeschluss für den Bebauungsplan 212 in der gegenwärtigen Form nicht zuzustimmen.

Mit der Bitte, das Wohl der Stadt und der Region in den Mittelpunkt zu stellen.

Für die „Ärzteinitiative“:

Dr. Rudolf Greth

Dr. Günther Lotz

Dr. Klaus Schmeding

Ulf Vogt

Ärzte – Initiative | Gegen 4 Kohlekraftwerke in Wilhelmshaven – für Klimaschutz



Weltweit sind die Auswirkungen des Klimawandels unübersehbar – verursacht durch fortgesetzte und zunehmende Verbrennung fossiler Energieträger. Das „Integrierte Energie- und Klimaprogramm“ der Bundesregierung vom Dezember 2007 formuliert in Form von Gesetzentwürfen erneut das Klimaschutzziel einer Reduzierung der Treibhausgas - Emission um 40 Prozent bis 2020 gegenüber 1990.

Am 21. November 2007 wurde vom Wilhelmshavener Stadtrat gegen die Stimmen von acht Mitgliedern ein Entwurfsbeschluss zur Änderung des Flächennutzungsplanes gefasst, auf dessen Grundlage ab 2008 vier neue Kohlekraftwerke gebaut werden sollen.

Diese vier Kohlekraftwerke hätten zusammen eine elektrische Leistung von 4060 MW – nach dem einseharen Entwurf des Bebauungsplanes 2 x 830 MW und 2 x 1200 MW. Dieses wäre weltweit der drittgrößte Kohlekraftwerkskomplex.

Bei knapp 50 Prozent Wirkungsgrad würde über die Hälfte der eingesetzten Energie durch das etwa 30 Grad warme Kühlwasser in die Jade entsorgt!

Der jährliche CO₂ - Ausstoß von 33 Millionen Tonnen [ohne EON (alt): 28 Millionen] entspräche dem von 16 Millionen Autos. [Hochgerechnet wäre dies für 2050 ein Siebte!] (II) des deutschen CO₂-Output.] Dazu kämen pro Jahr - trotz Filter - 900 Tonnen giftige Feinstäube und 7400 Tonnen Schwefeldioxid, außerdem 3,8 t Quecksilber, 10 t Blei und 7 t übrige Schwermetalle. Außerdem 100 Dioxine u. Furane. [korrigiert am 24. 01. 2008]

All diese Stoffe schlagen sich in der Umgebung nieder, auch wenn die Abgas - Konzentration noch im Bereich der Grenzwerte liegt! [die Angaben stammen von Electrabel in WHV, nachzulesen in der Umweltverträglichkeitsuntersuchung des Institutes "IFEU"]

Die krankmachende Wirkung des Quecksilbers und der anderen Schwermetalle als Zellgifte ist gesichert. Feinstäube und Feinst-

stäube erhöhen bereits in geringer Konzentration [auch innerhalb der Grenzwerte] die Häufigkeit von Herzinfarkt, Gefäß - und Lungenerkrankungen. Gesundheitliche Probleme für die Bevölkerung sind bei dieser in Deutschland einmaligen Häufung von Kohlekraftwerken zu erwarten..

Wir unterzeichnenden Ärztinnen und Ärzte aus Wilhelmshaven und der betroffenen Umgebung stellen an die Mitglieder des Stadtrates die Fragen :

1. Wie bringen Sie das Ziel, in Wilhelmshaven vier neue Kohlekraftwerke zu errichten, in Übereinstimmung mit den Klimaschutzziele der Bundesregierung?

Ist etwa für Sie die erhoffte Gewerbesteuer das wichtigere Gut? 2. Ihr Hauptargument gegenüber der Bevölkerung sind die zu erwartenden Arbeitsplätze. Ist Ihnen nicht bekannt, dass durch innovative Technologien im Bereich der regenerativen Energien in Deutschland viele Tausend Arbeitsplätze auch weiterhin geschaffen werden? Auf diesem Gebiet liegen weltweit die Zukunftschancen der deutschen Wirtschaft.

Dagegen ist eine verschwindend geringe Zahl Arbeitsplätze durch die hier vorgesehene rückschrittliche Kraftwerkstechnik zu erwarten.

3. Die krankmachende Wirkung von Schwermetallen und Feinstäuben ist gesichert. Nach WHO – Kriterien ist eine Feinstaub - Belastung über 10 Mikrogramm / Kubikmeter Luft eindeutig gesundheitsschädlich, trotzdem liegen in Deutschland die Grenzwerte bei 40! Quecksilber ist das giftigste der nicht-radioaktiven Schwermetalle und schädigt das Nervensystem besonders bei Ungeborenen und Kindern. Das Seveso – Gift Dioxin ist die am stärksten krebserregende Substanz.

Liegen all diese Informationen Ihnen nicht vor? Sie können die wissenschaftlichen Quellen bei uns einsehen!

WIR UNTERZEICHNER SIND WÄHLER DER DEMOKRATISCHEN PARTEIEN UND RUFEN SIE ALS UNSERE VERTRETER AUF:

Entscheiden Sie sich für aktiven Klimaschutz, für eine gesunde Umwelt und für die Gesundheit der hier lebenden Menschen und stimmen Sie am 30. Januar nicht für den Bebauungsplanänderungs-Satzungsbeschluss in der geplanten Form!

Wir werden uns mit diesen Planungen nicht abfinden und rufen unsere Patienten und die Bevölkerung auf, von ihren gewählten Vertretern vor und nach der Landtagswahl Rechenschaft zu fordern. Wir rufen ebenfalls dazu auf, die Bürgerinitiative gegen die Kohlekraftwerke zu unterstützen!

118 Ärzte und Zahnärzte: M. Abelmann, Z. Adamski, Dr. L. Adler, Dr. E.-B. Ahlhorn, Dr. T. Balint, H. Becker, Dr. E. Behrens, Dr. D. Behrens, Dr. M. Benjes, Dr. M. Bohling, Dr. B. Bolljes, Dr. H.-P. Butthut, Dr. S. Chamieh, Dr. T. von Criegern, C. Deike, Dr. R. Dernick, U. Dirks, Dr. M. Djannadian, U. Döhr, H. Edly, Dr. S. Eiben, Dr. B. Essar, Dr. W. Frerichs, Dr. B. Funke, M. Gajda, Dr. L. Gandawidjaja, Dr. J. Ganse-Dumrath, Dr. B. Gauch, Dr. C. Gaus, Dr. J. Ghadri, K. Glatzer, Dr. F. Gobisch, Dr. R. Greth, Dr. T. Harden, Dr. M. Heitzmann, Dr. W. Herold, Dr. A. Hertel, Dr. U. Hinz, Dr. D. Horst,

Dr. T. Huntgeburth, Dr. A. Hutschenreuther, A. Janssen, B. Janßen, J. Janssen, Dr. G. Kaudasch, Dr. H. Keil, Dr. R. Kiehl, Dr. K. Kiehl, Dr. A. Kirstges, Dr. E. Klee, K. Kosch, K. Krupp, Dr. R. Kuhl, Dr. A. Lohmann, Dr. B. Lohmann, Dr. G. Lotz, W. Maaß, Dr. A. Martin, A. Matsoukis, K. Meißner, Dr. F. Meyer, M. Mindner, Dr. A. Müller, Dr. C. Mozek, Dr. W. Müller, Dr. G. Müller, A. Mullyar, I. Mund, Dr. R. Mold, Dr. D. von Depen, Dr. K.-V. Palm, E. Pocha, F. Pohl, Dr. W. Pröhl, C. Rassul, Dr. U. Ritzel, A. Röstick-Pocha, Dr. A. Schaar, Dr. B. Schadde, Dr. S. Schadde, M. Scheja, PD Dr. H.-P.

Schlake, Dr. K. Schmeding, B. Schmidt, E. Scholz - Keil, R. Schubert-Gerdes, Dr. H.-W. Schückel, Dr. F. Schutte-Güstenberg, Dr. O. Schulze, R. Seger, P. Skiersky, Dr. R. Sprauer, G. Stehle, D. Steingrüber, Dr. J. Sültefeld, Dr. S. Teipel, Dr. M. Teipel, M. Thomas, K. Thurm, Dr. R. Tillessen, Dr. K. Tillessen, Dr. I. Tinnemeyer, G. von Thuck und Toschonowitz, Dr. E. Turner-Hockmann, Dr. D. Uyak, M. Vogel, C. Vogt, U. Vogt, W. Wagner, Dr. S. Wakleth, Dr. J. Warns, Dr. M. Weigel, Dr. J. Wiecezreck, Dr. A. Winarto, Dr. L. Winarto, Dr. S. Würfel, Dr. N. Zorrenthin

Die Ärzteinitiative weist darauf hin, dass neue Kohlekraftwerke auch mit einem Wirkungsgrad von 50 Prozent immer noch die Hälfte der Energie in die Jade entsorgen werden. Es geht um die Konsequenzen dieser veralteten Technologie für die Erderwärmung und um die gesundheitlichen Folgen für die hier lebenden Menschen. Zwar sind zwei neue Kraftwerke zusätzlich zu dem bestehenden so gut wie sicher, im Rahmen des auf höchster politischer Ebene geplanten „Kohleverstromungszentrums Wilhelmshaven“ sind jedoch noch zwei weitere Kraftwerke in den Bebauungsplänen vorgesehen. Ein Umdenken in der Bevölkerung ist notwendig, um dies zu verhindern.

Deshalb stellen sich die Mitglieder der Ärzteinitiative seit geraumer Zeit sowohl den Medien zur Verfügung als auch Veranstaltern im weiteren Umkreis - als Referenten mit folgenden Themenschwerpunkten:

- Sind neue Kohlekraftwerke angesichts des Klimawandels zu rechtfertigen ?
- Die „Energilücke“ – eine reale Bedrohung ?
- Gesundheitliche Folgen der Emissionen: Feinstäube und Schwermetalle.

Die Ärzteinitiative ist strikt überparteilich und erhält keinerlei Zuwendungen.

